

Lebensmittel derart, daß angefehene Männer mit ihren Familien dem Hungertode entgegengehen.

Die Gemeinde Schlöchten hat der in der Schlacht bei Wörth so schwer betroffenen Gemeinde Fröschweiler, wo besonders die Württemberger kämpften, ihr Kirchweihopfer von 7 fl. übersandt im Andenken daran, daß die Kirche zu Schlöchten im spanischen Erbfolgekrieg 1707 von den Franzosen zerstört wurde, und darauf von dem dortigen Herrn Pfarrer Klein folgende Zuschrift erhalten:

„Ach es ist mir nicht unbekannt, wie erbarmungslos und abscheulich schon oftmals die Franzosen in Deutschland gehaust haben und es schmerzt mich in der Seele, daß solche Zeugnisse sich erheben müssen gegen unser Volk! Wir sehen aber auch in diesem Kriege, wie der Herr die lange gehäufte Missethat endlich richtet und wie die Sünden in der Geschichte bezahlt werden müssen bis auf den letzten Heller. Um so mehr bewegt mein Herz zu aufrichtigem Danke die Opferwilligkeit Ihrer Gemeinde, da dieselbe jetzt noch ein Denkmal jener Verheerungen sein muß. Bitte, grüßen Sie mit dem Gruße des Friedens alle fröhlichen Geber, die theilnehmend und helfend unser Gedacht haben in dieser großen Trübsal. Eine Besoldigung, die mir schmerzlich wehe thut und die bis heute noch auf meiner armen Gemeinde haftet, möchte ich um jeden Preis von ihr abwenden. L. Hr. Pfarrer, glauben Sie mir auf mein Ehrenwort und auf mein Gewissen, das vor dem Herrn steht; es ist nicht wahr, daß in Fröschweiler von Civilisten auf die deutschen Truppen geschossen worden ist. Daß die Franzosen sich in unsern Scheunen und Häusern verschanzt und verkröchten hatten und die hereinbrechenden Deutschen noch im Dorfe schießend bekämpften, dafür können doch unsere armen friedlichen Bauern nicht verantwortlich gemacht werden. Wir haben diese Anklage schrecklich büßen müssen und ich muß sagen: es ist das tiefste Weh, das uns an jenem blutigen Tage betroffen hat.“

Der Kameradschaftsgeist im deutschen Heere.
(Auf vielseitiges Verlangen.)

Wir hörten kürzlich einen württembergischen Soldaten von der Sanitäts-Compagnie folgende zwei Erlebnisse erzählen, die zeigen, welch schöner kameradschaftlicher Geist der gegenseitigen Aufopferung, Unterstützung und Hilfestellung der Ernst des Krieges unter den deutschen Soldaten erweckt hat und wie besonders die Preußen dadurch die Herzen unser Aller mit Recht gewonnen haben!

Der Erzähler hat sich eines Abends mit seiner Sanitäts-Mannschaft in einem franz. Dorfe Quartier zu suchen. Der Ort lag aber schon voll Preußen. Sie vertheilten sich also zu zwei und zwei, um von Haus zu Haus gehend, todmüde und ausgehungert wie sie waren, noch nach einem übrigen Plätzlein für Jeden zu fahnden. Unser Freund ging mit einem Kameraden ebenfalls aus und kam zuerst in ein Haus, in dessen kleiner Stube bereits 18 Preußen lagen. Sie trugen höflich dem Offizier ihr Anliegen vor. „Sehen Sie, sagte dieser, da liegen meine 18 Mann auf dem Boden und es könnte kein Apfel zwischen sie hineinfallen, ohne Einen zu treffen; und wenn Einer der dürstete Hering wäre, er fände keinen Platz mehr. Aber hier habe ich, aus Stühlen und dgl. einen Söhragen für mich zum Liegen und mein College hat auch einen — zwar beide schmal zum Herunterfallen — aber wenn Sie denselben mit mir theilen wollen und Ihr Kamerad den andern mit meinem College theilen will — nicht wahr, rief er zu dem letztern hinüber, Sie sind einverstanden? — dann sind Sie beide willkommen.“ So freundlich dies Anerbieten war, scheuten sie sich doch, dasselbe anzunehmen, dankten und sagten, sie wollten erst noch einen andern Versuch machen, ein Nachtlager zu finden. — Man denke sich, Tag um Tag durchmätschiren, hungern und dann erst in später Abendstunde noch lange das ärmlichste Lager und spärlichste Brod suchen zu müssen! — Sie kamen also in ein anderes Haus, worin 12 Preußen mit 2 Feldwebeln um ein Mahl mit Suppe und Fleisch saßen. „Ach, da kommt ein paar Württemberger und werden Quartier suchen“, man ihnen freundlich entgegen und sie bezahlten es. „Na nu“ sagte einer der Feldwebel, „wir wollen sehen, wie machen; bleibt nur da Kameraden!“ Die Soldaten der ganzen Armee aller deutschen Länder duzten sich im Feld ohne Unterschied.) „Aber ihr werdet Hunger haben“ fuhr der Feld-

webel fort und wandte sich dann zu seinen Soldaten mit den Worten: „Nicht wahr, Kinder, wir theilen mit den Kameraden was wir haben?“ Allgemeines, freudiges Ja! Man schöppte ihnen Suppe. Es lagen aber noch in einem Keller 14 bereits zugeschnittene, nicht sehr große Fleischstückchen für die 14 Preußen. Der Feldwebel nahm das Messer und schnitt nun von jedem dieser Theile derart noch einen kleinen Betrag für die Gäste ab, daß aus diesen Stückchen wiederum zwei mäßige Portionen für sie zusammenkamen. Das heißt wahrlich christlich und edel gehandelt! Drauf saßen sie fröhlich zusammen, und war auch kein Fleisch mehr aufzutreiben, so hatte doch der Bauer, in dessen Haus sie waren, noch Wein im Keller, von dem noch manches Krüglein heraufwanderte. Nun gings zu Bett und der Feldwebel nahm unsere zwei Württemberger mit in das Stübchen, wo er und sein Mitteldwebel jeder ein Bett hatte, mit je zwei Kissen. Hier legten sie je eines der Kissen ans Fußende jedes Bettes und luden dann Jeder einen der Gäste ein, in demselben mit Platz zu nehmen unter der scherzhaften Bemerkung: „Kamerad, kannst wählen: 's ist auf beiden Seiten oben!“ — Nach genossener guter Nacht-Ruhe, sagt unser Gewährsmann, verabschiedeten sie sich Beide mit warmem Danke und erneutem, unvergeßlichem Eindruck von dem treuen Herzen unser norddeutschen Brüder.

Noch Eins! Vor jetzt 14 Tagen — erzählte derselbe Sanitätsmann, stand ich starr vor Kälte und Hunger mit noch einem Begleiter auf einem franz. Bahnhof, um den Sanitäts- und Krankenzug zu erwarten, der uns in den Erholungscurlaub zur Heimath führen sollte. Der Zug kam aber nicht, sondern die Nachricht, daß er erst den andern Tag anlange. Es war Morgens. Wir hatten also die Aussicht, verlassen, krank und hungrig den ganzen Tag auf dem eiskalten Bahnhof herumzustehen. Und wo ein Nachtquartier finden? Zwei Bayern gefellten sich zu uns, die womöglich noch jämmerlicher dreinsahen als wir. Da standen wir denn alle rathlos, als ein preußischer Landwehrmann von einer Abtheilung, die im benachbarten Dorfe lag, eine jener vielberufenen stämmigen Gestalten, vorbeiging und, mitleidig innehaltend, unser Kleeblatt befrug, was uns fehlte. Wir erklärten ihm, was uns hier festhalte rath- und obdachlos. „Na, man zu, sagte der Preuße gemüthlich, kommt mal mit mir, Kameraden!“ Solche Worte kommen Einem in solcher Lage wie vom Himmel. Ich kann heute noch ihren freundlichen, beglückenden Klang hören. Wir folgten also, man kann sich denken, wie bereitwillig! Aber in Wahrheit konnten wir vor Entkräftung und unter dem schweren Tornister nur mühsam hintenhumpeln. Das hatte unser guter Führer kaum bemerkt, als er herzutrat und ohne ein Wort zu sagen, Einem nach dem Andern den Tornister abnahm, alle vier mit größter Gemüthsruhe auf seinen eigenen Rücken packte, den Schwächsten von uns, einen Bayern, mit kräftigem Griff seiner linken Hand noch stützte und führte, bis so unsere kleine Gesellschaft glücklich im Quartier angelangt war. Dort hatte er schon eine warme Stube, speiste und trankte uns, theilte mit uns seine Ration und was er sonst aufstreiben konnte, überließ uns sein und eines Kameraden Bett in der Stube, während er sich selbst auf den Boden legte und war den andern Morgen schon aufgestanden, um uns Kaffee zu kochen und ein warmes Zimmer zu machen, ehe wir auf unsern Zug abgehen mußten. Mit biederster Anspruchslosigkeit wie er Alles das that, nahm er auch unsern herzlichsten Dank hin, als wir neu gestärkt von ihm gingen. Gott der Herr aber möge nicht nur diese und so viel tausend andere offene und verborgene Liebesthaten in diesem Kriege vergelten und bald als der rechte barmherzige Samariter durch einen ersten Frieden Del und Wein in die zahllosen Wunden gießen die der blinde Wahn unser französischer Mitbrüder sich und uns geschlagen!

Verschiedenes.

Dem Könige von Preußen hat der jetzige Krieg in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine solche Popularität verschafft, daß sie in den kühnsten Formen Ausdruck erhält. Wie wir einem Privatbriefe aus Newyork entnehmen, sind von den Ladenthüren der Tabaksläden die gemalten Indianer, die sonst die Käufer anzulocken pflegten, verschwunden, und König Wilhelm, die Pickelhaube auf dem Kopf, die Tabakspfeife im Munde, nimmt ihre Stelle ein. Kein Matrose, welcher Nationalität er angehören mag, bezieht seine Cigarren oder Rauch- und Kautabak aus einem Laden, der sich nicht durch das Bild des Königs von Preußen empfiehlt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile über deren Raum 2 fr.

N^o 5.

Samstag den 14. Januar

1871.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.
An die Orts-Vorsteher.

Denselben wird in Erinnerung gebracht, daß am Montag den 16 d. M. die Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag öffentlich aufzulegen sind und hierüber unfehlbar bis zum Dienstag den 17. d. M., Mittags, dem Oberamt Anzeige zu erstatten ist.
Schorndorf den 13. Januar 1871.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Oberamt Schorndorf.
Straßen-Defekte pr. 1870 betr.

Laut Berichts über die Nachvisitation sind in mehreren Gemeinden die Defekte nicht vollständig erledigt angetroffen worden. Den betreffenden Ortsvorstehern gehen heute die Visitations-Protokolle unter der erneuerten Auflage wieder zu, auf Vereinerung zu dringen, und bis 1. März d. J. Vollzugsbericht zu erstatten.
Schorndorf den 12. Januar 1871.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.
Die hiesigen Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag sind vom nächsten Montag den 16. Januar 1871 an, acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause aufgelegt.

Solches wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb acht Tagen vom Beginn der Auslegung derselben an bei dem Stadt-Vorstand schriftlich anzeigen, oder zu Protokoll geben kann, und die Gemeinmittle für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen muß. Zur Theilnahme an der Wahl sind nur diejenigen berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.
Den 12. Januar 1871.

Gemeinde-Vorstand.

Schorndorf.
Gebäude-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Christian Friedrich Pfeleiderer, Hefenhändlers Wittve dahier kommt am

Montag den 16. Januar
Nachmitt. 2 Uhr
die Hälfte an
8,9 Rth. Einem 2stod. Wohnhaus in der Kommissgasse, mit gewölbtem Keller, neben Bäcker Brügel, und
4,2 Rth. Hofraum, Winkel zum Verkauf, wozu man Kaufsliebhaber einladet.
Den 13. Januar 1871.

Stadtschultheißenamt.
Grasch.

Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der Ehe-

frau des Gipsers Christoph Jung von hier wird am

Montag den 16. Januar
Nachmitt. 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus ein Acker $\frac{1}{2}$ M. 3,5 Rth. bei der Mönchsbrücke im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 13. Januar 1871.

Stadtschultheißenamt.
Grasch.

Schorndorf.
Von Seiten der Stadtpflege wird am nächsten Dienstag den 17. d. M. und die folgenden 2 Tage die Corporationssteuer pro 1870/71, sowie Bestands- und Stüchlesgelder pro Martini 1870 auf dem Rathhaus eingezogen. Insbesondere werden diejenigen an die Bezahlung erinnert, welche an der Corporationssteuer noch nichts bezahlt haben.

Schorndorf.
Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfordr im öffentlichen Aufstreich auf 7 Nächte verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Stadtpflege.

Beutelsbach.
Submissions-Record
Die Herstellung von Subsellien in die zweite Schule, wobei folgende Arbeiten vorzukommen:
Schreiner-, Schlosser- und Glaser-Arbeit im Voranschlag von
132 fl.

wird am nächsten
Montag den 16. Januar
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause dahier im Submissions-Wege vergeben.

Accordslustige wollen ihre Offerte schriftlich und versiegelt zur genannten Zeit der unterz. Stelle einhändigen, worauf urkundliche Eröffnung und Zuschlag erfolgen wird.

Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind zur Einsicht auf dem Rathhause aufgelegt.
Den 10. Januar 1871.
Schultheißenamt.
Romberg.

Schorndorf.
Seergras-Substritte
sind wieder eingetroffen bei
Fr. Speidel.

Schorndorf.
Blechfläschchen
zur Versendung von Spirituosen an unsere Krieger empfiehlt in jeder Größe billigt
Faschner Wöhle.

Schorndorf.
3 Eimer guten
Gser Wein,
sowie auch ungefähr 7 Centner gutes
Heu und Dehnd
verkauft
Christian Zindel, Weißgerber.

Schorndorf.
40 Ctr. Heu und Dehnd
hat zu verkaufen
Götle.

Schorndorf.
3 Zmi guten
Tresterbranntwein
hat zu verkaufen
Jakob Gäfner.

Schorndorf.
Frauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten diene hiemit zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter Donnerstag Abend sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag den 15. Januar Mittags 3 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen
Daudel, Schmiedemeister mit seiner Familie,
Weyhgandl, Schuhmacher mit seiner Familie.
Den 12. Januar 1871.

Combault den 9. Januar 1871.
Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, dem verehrl. Sanitäts-Verein in Schorndorf, so wie auch dem Frauen-Verein und mehreren Bürgern in Winterbach für die ihm zugekommenen Weihnachtsgeschenke seinen herzlichsten Dank auszudrücken, da es ihm nicht möglich ist, jedem einzelnen Geber seinen Dank abzustatten.
Johs. Gauster, 1. Reiterreg.

Schorndorf.
Für den Sanitäts-Verein suche ich ein gut erhaltenes in Eisen gebundenes Fäßchen mit 3 bis 4 Zmi Gehalt zu kaufen zum Versandt des gespendeten Branntweins an die ausmarschirten Soldaten.
Widmann.

Schorndorf.
Das Logis
in meinem Hause bei der Kirche habe ich bis Georgi mit oder ohne Laden zu vermietthen.
Friedr. Speidel.

Schorndorf.
Einen starken gut beschlagenen
Fuhrschlitten
samt dem Deichselzeug verkauft
Krämer, Kunstmüller.

Weiler.
hat bis Lichtmess auszu-leihen
Gottlieb Koll, J. S.

Thomashardt.
Pflegschaftsgeld hat auszu-leihen
J. Leuz, Gemeinderath.

Geradstetten.
Es ist bei mir fortwährend schöner gefunder bayrischer
Kernen und Roggen
zu haben.
Jakob Benz, Maurer.

Sonntag.
C. Junginger z. Sonne.

Geradstetten.
Unterzeichneter empfiehlt in vorzüglicher Qualität rohe, gefärbte und gebleichte baumwollene

Webgarne
sowie feines
Maschinengarn
unter Zusicherung billigster Preise.
Gustav Gross.

Aerztliche Anerkennung.
Dem Kaufmann Herrn Geer in Lützen bezeuge ich, daß ich von dessen bekannnten
G. W. Mayer'schen Brust-Syrup
vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von Husten beobachtet habe.
Lützen, den 17. Juli 1867.
Dr. Voigt.

Stets echt bei
Fr. Speidel in Schorndorf.
Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen vom
Franz Stollwerk & Söhne in Köln
a. Rh. bestens zu empfehlen.

Es halten davon Lager in
Schorndorf: Joh. Veil.

Als vorzügliches Hausmittel
verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden
Kraft-Brust-Pastillen
von **Friedr. Jung jr.**
in **Wahingen a. Enz**,
laut oberamtsärztlichem Zeugnis ausgezeichnetes Linderungsmittel bei
Brust- und Husten-Leiden,
das Päckchen nur 3 u. 6 Kreuzer,
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:
Schorndorf: C. M. Meyer.
Deutelsbad: J. Buhl.
Geradstetten: C. A. Palmer.
Grumbach: J. G. Fischer.
Gaubersbrunn: J. C. Schmid.
Schfad: D. Friz.
Oberurbach: Chr. Frank.
Unterurbach: C. Wöhrle.
Winterbach: J. F. Blinzig.
NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche gegründet und dabei sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

Winterbach.
Einen Leine-Webstuhl
und 2 Eimer
6 Ser Wein
verkauft zu billigem Preis
Georg Mich. Seiz Wittwe.

Turn-Verein.
Heute Abend 8 Uhr
Versammlung
im Kühle.
Der Vorstand.

Schorndorf.
Ein geordnetes Mädchen
findet bis Lichtmess eine Stelle bei
G. Sigel, Hutmacher.

Magd-Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen von ungefähr 16 Jahren findet eine Stelle.
Wo? sagt
die **Redaction.**

Ein geordnetes
Mädchen
findet bis Lichtmess eine Stelle zur Unterstützung der Frau; wo? sagt
die **Redaction.**

Ein tüchtiger
Ziegelknecht,
welcher sogleich oder an Georgi eintreten könnte, wird gesucht, von wem? sagt
die **Redaction.**

Steinenberg.
Einen $\frac{1}{2}$ -jährigen
Farren,
Simmenthaler Race, hat zu verkaufen
Georg Bauer, Weber.

Weiler.
Ein Läufer Schwein
hat zu verkaufen
Christian Grün.

Gärtner'sche
Gicht- und Zahnweh-Watte.
Zu haben in beiden hiesigen Apotheken.

In der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei ist zu haben:
Alles mit Gott!
u. u.
Preis fl. 1. 20. u. fl. 1. 24.

Elfaß u. Lothringen.
Zeitgemäße Plauderei
von
Franz Girsch.
Preis 27 kr.

Reichhaltig und gediegen
bietet das **Südd. Börsen- & Handels-coursblatt**, welches täglich in Stuttgart erscheint, nicht nur die telegraphisch bezogenen Course aller Börsen- und Handelsplätze, sondern auch sämtliche Boosziehungen. Den Abonnenten werden überdies ihre Boose gratis nachgesehen, zu welchem Zweck dieselben der Redaction ein Verzeichniß einsenden wollen.
Vierteljährlich bei allen Posten fl. 1. 45 kr.

Schorndorf.
Geschäfts-Empfehlung.

Da ich meinem Sohn Louis Bader mein Geschäft übergeben habe, so sehe ich mich veranlaßt, für das mir seither geschenkte Vertrauen herzlichst zu danken, mit der Bitte, auch dieses meinem Sohne zukommen zu lassen.
Martin Bader.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir anzuzeigen, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine werthen Abnehmer stets mit frischer und schmackhafter Waare zu bedienen, als: alle Sorten Würste, Kalb- und Schweinefleisch.
Mit aller Achtung empfiehlt sich
Den 13. Februar 1871.

Louis Bader.
Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe noch vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1870 circa **73 Procent** ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1870 wird am Ende des Monats **Ma i d. J.** erfolgen.
Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
Schorndorf, den 5. Januar 1871.

Carl Veil,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Die
Mechanische Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei
von
F. Kerler & Cie. in Memmingen (Bayern),
empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn. — Der Spinnlohn beträgt per Schneller 4 Kreuzer. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert.
Rohstoffe zur Besorgung übernimmt der Agent:
Herr Carl Schmid am Bahnhof.

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
Weingarten,
Station Ravensburg.
Breslau 1869.
Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum
Ver-spinnen im Lohn
gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von
Abwerg, Flachs und Hanf in gefecheltem und ungefecheltem Zustand und ist zur Besorgung bereit
Winterbach.
Der Bezirks-Agent:
C. Albert Schnabel.
Auch findet bei demselben **Garn-Austausch** und **Werg-Kauf** statt. Ebenso sind noch sehr schöne und billige 6z, 8z u. 10z schnellere baumwollene **Webgarne** zu haben.

Verzeichniß
der im Monat Dezember für den Sanitäts- & Hilfs-Verein eingegangenen Beiträge.

Von Hrn. Pfarrer Bräuning in Balmannswiler	6 fl. 24 fr.	
Von der Gem. Grumbach	Kirchenopfer 30 fl.	
Von N. N. in Oberberken	1 fl. 30 fr.	
Von der Gem. Ober- und Unterurbach	Kirchenopfer 19 fl. 48 fr.	
Von der Gem. Schnaitz	Kirchenopfer 5 fl. 33 fr.	
Von der Gem. Schorndorf	Kirchenopfer 10 fl. 59 fr.	
Von Frau Krämer	5 fl.	
Von J. G.	1 fl. 10 fr.	
Von Frau Weinhard	1 fl.	
Von Frau Weber Volz	30 fr.	
Von Schm. Et.	1 fl.	
Von der Oberamtspflege	Zins aus ange-liebenen Eintausend Gulden auf 43 Tage à 5%	5 fl. 53 fr
Von Hrn. Revierröster Schultzeiß	2 fl. 10 fr.	
Von der Zimmerzunft	5 fl. 38 fr.	
Von Karl Roth, Schuster	1 fl.	
Von L. M.	3 fl.	
Von N. N.	1 fl.	
Von Christian Hirschmann	1 fl.	
Von Gottl. Busch	30 fr.	
Von J. G.	2 fl.	
Von Traubenn. Hauber	1 fl. 30 fr.	
Von dem Central-Hilfs-Verein Stuttgart	Beitrag f. bedürftige Angehörige der zur Fahne gerufenen Mannschaft 300 fl.	
Von der Gemeinde Weller,	Kirchenopfer 21 fl.	
Materialien.		
Von Frau Revierröster Schultzeiß	1 Flanelhemd.	

Schorndorf, den 10. Jan. 1871.
Widmann, Kasser.

Eine Novität von unläugbarem Werthe für die gesammte Industrie- und Handelswelt kommt soeben in unseren Besitz; es bezieht sich diese „Geschäftstagebuch und Insertionskalender auf das Jahr 1871, herausgegeben von der Süddeutschen Annoncen-Expedition in Stuttgart“ 16 Bog. stark, äußerst geschmackvoll und praktisch ausgestattet, mit einer guten colorirten Karte Deutschlands (von C. Serth) versehen. Von dem reichen Inhalte dieser originellen Novität heben wir nur folgende Mittheilungen hervor: „Zeitungskatalog“ (In- und Ausland), „Fachschriftchen“ (im Auszug), „Ortsregister zum Zeitungskatalog“. Aus den „Geschäftlichen Notizen“: Außer Cours gesetztes Papiergeld. Werth der bekanntesten Silber- und Goldmünzen. Zinsentabelle für Capital und Wechsel. — Coupons-Kalender für 1871. — Depeschen-Tarife und für Briefpostsendungen. Wechselstempelsteuer im Auszuge u. c.
Wir empfehlen das „Geschäftstagebuch“ feines gediegenen Inhaltes und seiner praktischen Einrichtung wegen allen Geschäftsleuten zur Anschaffung, namentlich denjenigen, welche häufiger mit Inseraten zu thun haben.
D. N.

Sonntag haben
Bach- & Tag
Brügel sen. Hch. Memmer.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 11. Jan. Die „Provinzialcorrespondenz“ schreibt bezüglich der Kriegereignisse, das aus den Corps Werder und Jastrow sowie andern bedeutenden Truppenabtheilungen eine große Ostarmee gebildet und unter ein eigenes Obercommando gestellt werden wird, dessen Operationen man mit Vertrauen entgegensehen dürfte. Das Schicksal von Paris werde wohl in nicht langer Zeit zur Entscheidung gelangen.

Offiziell. Versailles, 10. Jan. Der König an die Königin. Gestern hatte Werder südlich Vesoul bei Vallerot ein glückliches Gefecht gegen Truppen Bourbaki's und machte 800 Gefangene. Hier Rebel nach Schneefall, daher schwaches Feuer.

Heute Beschiesung der verschiedenen Fronten von Paris energisch fortgesetzt. Der Feind antwortete mäßig. Vorgestern bei Montbard (Cote'd'Or) siegreiches Gefecht des Obersten Dannenberg mit Garibaldinern. Gestern Vormarsch Werders auf Billerjegel und Erstürmung des Ortes, wobei vom 20. franzöf. Corps 2 Stabsoffiziere, 14 Offiziere, gegen 600 Mann und 2 Adler in unsern Händen blieben. Der Versuch des Feindes die Stellung Billerjegel, Motmay, Marrat wiederzunehmen, wobei das 18. franz. Corps eingriff, endigte mit dem Rückzug der Franzosen. Westlich Vendôme haben die Deutschen in Verfolgung der auf allen Punkten weidenden Armee Chanzy's gestern den Abschnitt von Ardeney überschritten. Bis jetzt etwa 1100 Gefangene in unsern Händen.

London, 10. Jan. Berichten aus Havre zufolge fand heute bei St. Romain (auf dem Weg von Dretot nach Havre, 3 Stunden von letzterer Stadt) ein Vorpstengefecht statt. Gen. Loyfel ist zum Oberbefehlshaber der bei Havre operirenden franz. Armee ernannt.

11. Jan. Aus Versailles, 11. Jan. wird gemeldet: Die Beschiesung der feindlichen Werke von Paris wird kräftig fortgesetzt, zum Theil durch neue mehr gegen die Stadt vorgeschobene Batterien. Die Kasernen im Fort Jffy sind niedergebrannt. Diesseitiger Verlust 2 Offiziere und 7 Mann.

Brüssel, 10. Jan. Man versichert, die Belagerung Civets sehe bevor, preuß. Pflänker zeigten sich bereits in Breux. (Civet an der Maas, nördl. von Metzere, hart an der belg. Gränze, in dem nach Belgien scharf vorspringenden Winkel franzöf. Gebiets. Breux, 2 St. südlich von Civet). Ctoile meldet, es seien 80 Kanonen vor Longwy eingetroffen.

Der Independance belge wird aus Lille vom 9. d. M. gemeldet: Die Deutschen nehmen unter General Mauteuffel eine konzentrierte Stellung zwischen Bapaume und Cambrai ein. Dieselben besetzen die Dörfschaften Graincourt, Havrincourt und Bertincourt (alle 3 Dörfschaften sind südlich der Straße von Bapaume nach Cambrai gelegen.) General Faidherbe stügt seinen rechten Flügel auf Aldinse, den linken auf Moyenneville.

11. Jan. Die Havas'sche Pariser Correspond. vom 8. Jan. meldet: Die Granaten fallen fortdauernd im Faubourg St. Germain nieder. Ein Geschöß plagte in der Straße St. Jacques, als die Menge die Kirche verließ. Unweit des Luxemburger Palastes richteten die Geschöße Verheerungen an. Die Bewohner der ausgelegten Stadttheile siedeln schon in leerstehende Häuser über. Das Entlassungsgesuch Delescluze's ist angenommen. Man versichert, die Deutschen errichteten Tranchéen vor den Forts Rogent und Rodny. Blanqui, Glourens, Mellier und andere Kompromittirte wurden einem Kriegsgerichte überwiesen. Das feindliche Feuer schadet den Wällen wenig. Dasselbe ist besonders stark auf Fort Montrouge und wird von dessen größten Stücken erwidert. Der Amtszeitung zufolge sind in gewissen Klubs Drohnungen gegen die Regierung vorgekommen. Ein Anschlag fordert sogar zum Bürgerkriege auf. Die Urheber sind verhaftet und dem Kriegsgerichte überliefert.

11. Jan. Die gegen Chanzy operirenden Kolonnen drängen am 10. Jan. unter siegreichen Gefechten mit ihren Spitzen bis auf eine Meile von Le Mans heran. 1 Geschöß, 3 Wirttraifusen, über 2000 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hände. Diesseitiger Verlust nicht sehr bedeutend. Verlust des General Werder im Gefecht bei Billerjegel 13 Offiziere und etwas über 200 Mann.

12. Jan. Nach der in Paris erscheinenden Correspondenz Havas vom 8. Jan. ist die Kraft des Bombardements fürchtbar. Seit dem 5. Januar wurden täglich etwa 20,000

Granatkugeln geworfen, wovon 450 innerhalb der Stadt, links Eisenfer, Faubourg St. Germain, Vaugtrard, Grenelle, Montrouge, Boulevard St. Michel einschlugen. Da bereits 15 Straßengänger getödtet worden sind, verbot die Regierung Versammlungen von Menschengruppen und logirte die Bewohner der meist bedrohten Stadtviertel aus. Die Festungsschäden sind bisher noch ausbesserungsfähig, Menschenverluste in den Forts angeblich nur 115 Tödt, 60 Verwundete.

Lille, 10. Jan. Die Preußen unterbrachen bei Busigny (Dep. Nord, Arrond. Cambrai) die Eisenbahn- und Telegraphenverbindung. Zwischen Gembray, Avesnes und Maubeuge ist der Eisenbahndienst eingestellt.

11. Jan. General Faidherbe läßt verbreiten, daß das Hauptquartier der Nordarmee, sowie die letztere von Voisieux aus dem Feinde entgegentrückte. Bei Bapaume heute Schützengefecht.

Niemes, 10. Jan. Peronne hat kapitulirt. Die Besatzung von über 3000 Mann sind kriegsgefangen. Der übrige Inhalt der offiziellen Depesche über die Schlacht bei Billerjegel und Vordringen gegen Chanzy entspricht bereits Gemeldetem.

Lure, (Mitte zwischen Vesoul und Velfort), 9. Januar. In einem Gefechte Werders Billerjegel und Marrat genommen, feindliche Vorposten zurückgeworfen; 16 Offiziere, 500 Mann, 2 Adler erbeutet. Verlust unerheblich.

Brantat, 10. Jan., 7 Uhr Abds. Zwischen 2 und 4 Uhr fand zwischen 600 Deutschen und 400 Franzosen bei Abbeville's hart an der schweiz. Gränze ein Vorpstengefecht statt.

Spernay, 4. Jan. In dem 2 Stunden von hier gelegenen Dorfe Dambray wurde gestern ein von hier abgeschicktes Jägerdetachement im Walde von Francireurs überfallen. Die Jäger vertheidigten sich heldenmüthig, zogen jedoch den Kürzeren; die Mehrzahl von ihnen blieb todt oder verwundet auf dem Kampfsplatz, und nur wenigen gelang es, sich durchzuschlagen; der kommandirende Offizier fiel schwer verwundet in die Hände der Feinde. Die Jäger gehörten zum 2. Reserve-Jägerbataillon, das hier neu gebildet wird. Von den Francireurs, wie nicht anders zu erwarten war, keine Spur. Noch durchstreifen zwar starke Detachements die Gegend, doch wird alles Suchen resultatlos sein. Das stark coupirte Terrain bietet so mannichfache Schlupfwinkel, daß es den Freischützern leicht ist, zu verschwinden und an anderer Stelle, wo man sie am wenigsten erwartet, wieder aufzutauchen. (Ganz nach Art der Räuber.)

Bagneux bei Chatillon vor Paris, 5. Jan. Bagneux, eine Viertelstunde von Chatillon, ist stark verschantet wie Chatillon selbst, das heute den Mittelpunkt der Südaktion bildet. Die Schanzen von Chatillon, musterhafte Schöpfungen der Bayern und Preußen, beherrschen die Forts Vanvres und Montrouge, auf die gleichzeitig Feuer gegeben wird. Das weiter links liegende Jffy ist von den Moutan-Batterien beherrscht, die ebenfalls schießen. Punkt 8 Uhr 20 Min. früh wurde der erste Schuß abgefeuert. Er kam aus einem 24Pfünder, der mit Granaten auf Besche arbeitete. Nach solaten der einen Batterie andere, und das Getöse der 50Pfünderigen gezogenen Mörser ist so stark, daß der Tisch, an dem ich schreibe, nicht zittert, sondern zu zerspringen scheint. Die Geschöße der 50Pfünderigen Mörser, Weills bayr., theils preuß. Prachtexemplare der artilleristischen Kunst, wiegen 2 Centner und reichen 10,000 Schritte weit. Sie helfen, Alles zerstörend, was von ihnen getroffen wird, den breitschleudenden 24Pfünderigen, ebenfalls gezogenen Geschützen nach. Es ist, als sollten wir Alle in die Luft fliegen, so stark erdhört der Erdboden unter uns, und so heftig erstickt die Luft rings um uns her. Nicht alle Geschöße werden bloß und ausschließlic die Forts treffen, sondern hält man die Geschöße um 10 Zoll höher, so fliegen sie direkt in die Stadt hinein. Man beschießt nicht in zu rascher Folge, aber dafür um so sicherer, jeder Schuß soll ein Weiskerschuß sein, wirkend, impotrend, den Feind aus der Fassung bringend.

Wagnere bei Chatillon vor Paris, 5. Jan. Bagneux, eine Viertelstunde von Chatillon, ist stark verschantet wie Chatillon selbst, das heute den Mittelpunkt der Südaktion bildet. Die Schanzen von Chatillon, musterhafte Schöpfungen der Bayern und Preußen, beherrschen die Forts Vanvres und Montrouge, auf die gleichzeitig Feuer gegeben wird. Das weiter links liegende Jffy ist von den Moutan-Batterien beherrscht, die ebenfalls schießen. Punkt 8 Uhr 20 Min. früh wurde der erste Schuß abgefeuert. Er kam aus einem 24Pfünder, der mit Granaten auf Besche arbeitete. Nach solaten der einen Batterie andere, und das Getöse der 50Pfünderigen gezogenen Mörser ist so stark, daß der Tisch, an dem ich schreibe, nicht zittert, sondern zu zerspringen scheint. Die Geschöße der 50Pfünderigen Mörser, Weills bayr., theils preuß. Prachtexemplare der artilleristischen Kunst, wiegen 2 Centner und reichen 10,000 Schritte weit. Sie helfen, Alles zerstörend, was von ihnen getroffen wird, den breitschleudenden 24Pfünderigen, ebenfalls gezogenen Geschützen nach. Es ist, als sollten wir Alle in die Luft fliegen, so stark erdhört der Erdboden unter uns, und so heftig erstickt die Luft rings um uns her. Nicht alle Geschöße werden bloß und ausschließlic die Forts treffen, sondern hält man die Geschöße um 10 Zoll höher, so fliegen sie direkt in die Stadt hinein. Man beschießt nicht in zu rascher Folge, aber dafür um so sicherer, jeder Schuß soll ein Weiskerschuß sein, wirkend, impotrend, den Feind aus der Fassung bringend.

Süddeutsches Börsen- & Handelscourtsblatt ist der Titel eines an der Stelle des feitherigen „Courtsblattes der Stuttgarter Börse“ wöchentlich sechsmal erscheinenden Blattes. Die Redaktion desselben hat uns eine Probenummer vorgelegt, auf Grund deren wir das neue Unternehmen als durchaus zeitgemäß und einem wirklichen Bedürfnisse entsprechend bezeichnen dürfen (Gewerbeblatt aus Württemberg.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 16 kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr.

Nr. 6. Dienstag den 17. Januar 1871.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

An die Orts-Vorsteher.

Nach §. 21 des Bundesgesetzes vom 10. Juni 1869, betr. die Wechselstempelsteuer, haben außer den Steuerbehörden, welche zur Aufsicht über die Versteuerung der Wechsel zunächst berufen sind, auch alle diejenigen Staats- und Communalbehörden und Beamten, denen eine richterliche oder Polizeigewalt anvertraut ist, sowie die Notare und andere Beamten, welche Wechselproteste ausfertigen, die Verpflichtung, die Besteuerung der bei ihnen vorkommenden Wechsel und Urweisungen von Amtswegen zu prüfen und die zu ihrer Kenntniß kommenden Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz bei der nach §. 18 zuständigen Behörde zur Anzeige zu bringen. Notare, Gerichtspersonen und andere Beamte, welche Wechselproteste ausfertigen, sind verbunden, sowohl in dem Protokolle, als in dem über die Protestation etwa aufzunehmenden Protokolle ausdrücklich zu bemerken, mit welchem Stempel die protestirte Urkunde versehen, oder daß sie mit einem Bundesstempel nicht versehen ist.

Die Ortsvorsteher werden, zu Folge höherer Weisung, hierauf besonders aufmerksam gemacht. Schorndorf den 14. Januar 1871.

Königl. Oberamt. Schindler.

Oberamts-Gericht Schorndorf.

(Amtliche Bekanntmachung.)

Es kommt sehr häufig vor, daß beim Oberamts-Gerichte wegen Ehrenkränkung oder Verläumdung Klagen einkommen, in welchen ein bestimmter Antrag von den Klägern gar nicht gestellt wird, welche aber allerdings nach dem übrigen Inhalte keinen andern Zweck haben können, als eine Bestrafung des Beklagten zu bewirken. Da aber das Oberamts-Gericht nach Art. 72 der Str.-P.-O. nicht befugt ist, in solchen Fällen ohne einen ganz bestimmten und unzweifelhaften Antrag auf Bestrafung, Untersuchungen zu eröffnen, es aber ebenso wenig Veranlassung haben kann, solchen Klägern zuvor eine angemessene Belehrung zu ertheilen, so werden alle diejenigen, welche in den Fall kommen, sich in solchen Angelegenheiten an das Oberamts-Gericht zu wenden, wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft alle derartigen mangelhafte Klagen als gar nicht angebracht betrachtet, und ohne weitere Verfügung bei Seite gelegt werden.

Schorndorf den 13. Januar 1871.

K. Oberamts-Gericht. Pefching.

Revier Andersberg. Holz-Verkauf.

Am Montag den 23. d. Mts. aus Himmelreich, Häfnersgehren, Hansdöbel, Mittleres Burgholz, Lichteneich u. Glasflinge:

Nadelholz-Langholz: 19 Stück I. Cl. 2536 C.; 103 Stück II. Cl. 7519 C.; 139 Stück III. Cl. 6357 C.; 91 Stück IV. Cl. 1977 C.; do. Sägholz: 30 Stück I. Cl. 2077 C.; 42 Stück II. Cl. 1416 C. Ausbot 75-85 %.

Am Dienstag den 24. d. Mts. 22 Kl. buchene Scheiter und Prigel, 14 Kl. do. birchene, erlene und asperne, 144 Kl. do. Nadelholz, 3/4 Kl. tannen Spaltholz, 118 Kl. Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen je 8 Uhr im Hansdöbel, zum Verkauf am ersten Tag um 10 Uhr im Lamm in Ruwersberr, am zweiten Tag um 10 Uhr in der Linde in Klaffenbach.

Schorndorf den 14. Januar 1871. Königl. Forstamt. Fischbach.

Schorndorf.

Collecte für die Hagelbeschädigten.

Für die bedürftigen Hagelbeschädigten des vorigen Jahres giengen bis jetzt folgende Unterstützungsbeiträge ein:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries for 'Von Seiner Majestät dem König zur Anschaffung von Herbstsaatfrüchten', 'Von der Gemeinde Michelberg', 'Aspergle, dergleichen', 'Aurich, D. Waiblingen, K.-Opfer', 'Puhlbronn, Collecte', 'Enzweihingen, D. Waiblingen, Kirchenopfer', 'B. F. W. in Göppingen', 'Hauersbronn, Collecte', 'Höflinswarth, Steinach & Kottweil, Collecte', 'Grundbach, Collecte', 'Oberurbach, Collecte', 'Duppelsbühl, Collecte', 'J. Link von Putverbingerhof, D. Waiblingen', 'Schlichten, Collecte', 'Schwaib, Kirchen-Collecte', 'Von der alten Garde, W. St.', 'G. B. in Schorndorf', 'Steinbruggen, Collecte'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries for 'Schorndorf und Mannshaupten, Collecte', 'Weiler, Collecte', 'Weiler zum Stein, D. Marbach, Kirchenopfer', 'Winterbach, Gehrad, Rohrbromm, Collecte', 'Schorndorf, Collecte'.

Wir sagen den Gebern herzlich Dank und bitten den bedürftigen Hagelbeschädigten, welche durch das wiederholte Unglück im vorigen Jahre schwer betroffen wurden, auch weitere Gaben zuzuwenden. Den 14. Januar 1871.

K. gemeinsch. Oberamt. Schindler. Bradenhammer.

Schorndorf. Nächsten Samstag den 21. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird in dem Hause des Schmiedemeister Schaal dahier 1 neuer, noch nicht ganz fertiger

Ruhwagen

im Executionsweg öffentlich verkauft. Anschlag 32 fl. Den 16. Januar 1871. Executionsamt. Schultzeiß.